

# Christlicher Textilarbeiter

## Centralorgan für Deutschland.

Gott und unser Recht!

Verantwortl. Redakteur: C. M. Schiffer in Düsseldorf,  
Corneliusstraße 66. Telefon-Nr. 4423.  
Berichte und sonstige Beiträge sind bis Montags abends an die  
Redaktion in Düsseldorf einzusenden.

Anzeigen kosten die egepaßte Zeitung 20 Pf. Bei Wiederholungen wird Rabatt gewährt.  
Beilagen werden mit 5 M. das Tausend berechnet.  
Postzeitungsliste Nr. 1649.

Der "Christliche Textilarbeiter" erscheint jeden Samstag und kostet vierteljährlich 75 Pf. durch die Post bezogen 90 Pf.  
Expedition, Druck und Verlag von Joh. van den Krefeld, Ruth. Kirchstraße 66. Telefon-Nr. 1358.

7. Jahrgang.

Düsseldorf, Samstag, 11. Februar 1905.

(Auflage 24,000.)

Nr. 6.

### Zur gesell. Beachtung!

In letzter Zeit hat unser Verband zahlreiche neue Mitglieder gewonnen. Jedes neue Mitglied soll fahrtsgemäß ein Statuten- resp. Mitgliedsbuch erhalten. Die Verbandsleitung hat sich daher genötigt gesehen, in den letzten zwei Monaten mehrere tausend Statutenbücher neu anfertigen zu lassen. Da die jehigen statutarischen Bestimmungen aber nur noch einige Monate (bis 30. Juni cr.) in Kraft bleiben sollen, hat der Zentralvorstand der bedeutenden Kostenersparnis halber beschlossen, den neu hinzutretenden Verbandsmitgliedern

### provisorische Mitgliedskarten

(an Stelle der Bücher) einzuhändigen. Diese Karten sollen bis 30. Juni cr. die Mitgliedsbücher ersetzen und werden später gegen die neuen Statutenbücher umgetauscht.

Mit kollegialem Gruss!

Der Zentralvorstand.  
J. A.: C. M. Schiffer, Vorsitzender.

### Die sicherer Ursachen der Gewerkschaftsbewegung.

Die landläufige Definition der gewerkschaftlichen Strebungen: höhere Löhne, längere Arbeitszeit, gerechte Behandlung usw. ist keineswegs eine erschöpfende Begründung für die gewerkschaftlichen Befreiungen, ja, sie trifft kaum den Kernpunkt derselben. Wenn das U. O. der Gewerkschaftsbewegung der Erringung eines gewissen Maßes materieller Vorteile, z. B. in der Erhöhung des Stundenlohnes um einige Pfennige oder in der Verkürzung der Arbeitszeit um eine halbe oder ganze Stunde seinen Ursprung verdeckt, so würde sich mancher Gewerkschaftler wohl mit Recht die Frage vorlegen: Stehen deine materiellen und persönlichen Opfer auch im richtigen Verhältnis zu den erungenen oder voraussichtlichen Erfolgen? Bei derartigen Erwägungen würden besonders die im Vorbergrunde der Gewerkschaftsbewegung stehenden Kollegen nicht auf ihre Rechnung kommen. Würden diese Kollegen sich nicht von höheren Gelehrtenpunkten leiten lassen, würden sie in den Befreiungen der Arbeiterverbandsverbände nicht mehr als ein bloßes „Sich-zur-Wehr-schen“ gegen Übergriffe gewisser Unternehmer erblicken, sie würden nicht „hinausziehen ins feindliche Leben“, sondern ihre freie Zeit in ruhiger Beschäftigung verbringen.

Die Erkenntnis aber, daß sie in der Verfolgung der gewerkschaftlichen Ziele eine Mission von welthistorischer Bedeutung erfüllen, läßt die Vertreter des gewerkschaftlichen Gedankens unentwegt an der Verfolgung ihres vorgestellten Ziels festhalten, trotz aller Schwierigkeiten und Unbill. Weil sie das Wesen der Gewerkschaftsbewegung erkannt haben, so werden sie sich auch durch keine Niederlage abringen lassen von ihrer Pflicht: nach bestem Können mitzuwirken an der Emporstellung des Arbeiterstandes. Gilt es doch, dem Arbeiterstand seinen vielbestrittenen Platz an der Sonne des wirtschaftlichen und öffentlichen Lebens zu erkämpfen. Diese Aufgabe ist gewiß keine leichte. Gegen eine Welt von Unternehmern hat der Gewerkschaftler anzutämpfen. Nicht nur die Gegner, nein, auch manche „Freunde“ und „Gönner“ des Arbeiters wissen sich noch immer nicht an die Tatsache zu gewöhnen, daß die Arbeiter ihre wirtschaftlichen Interessen selber wahren wollen mittels der gewerkschaftlichen Organisation. Es muß von den Arbeitern mit aller Entschiedenheit betont werden, daß sie es ein für alle Male fass haben, sich von Angehörigen anderer Berufsstände in der Vertretung ihrer wirtschaftlichen Interessen bevormunden zu lassen. „Selbst ist der Mann“, lautet ein Spruchwort. Hatte das-felje je, dann hat es für die Arbeiter Bedeutung, denn: die Lösung der Arbeiterfrage kann in ihren wesentlichen Be-ständen nur das Werk der Arbeiter selber sein. Soll sich der Arbeiterstand eine Stellung als gleichberechtigter Faktor im wirtschaftlichen Leben erringen, dann muß sich die große Masse des Arbeiterstandes erst ihres Wertes als wirtschaftlicher Faktor bewußt werden. „Ohne Unternehmer keine Arbeit“, sagt man den Arbeitern. Gewiß! aber ohne Arbeiter keine Unternehmer. Aus dieser einfachen Tatsache ist doch die wirtschaftliche Gleichberechtigung des Arbeiterstandes klar ersichtlich. Wie sieht es aber mit dieser Gleichberechtigung in Wirklichkeit aus? Die Kraft und Geschicklichkeit des Arbeiters gilt manchen Unternehmern nur als Mittel zur Erringung eines möglichst hohen Profits. Von der Anerkennung der Menschenrechte und Menschenwürde des Arbeiterstandes vielfach keine Spur. Da bleibt den Arbeitern eben keine andere Wahl: entweder in kriegerischer Bekämpfung jede Unterdrückung widersprüchlich hinzunehmen über die Rechte des Arbeiterstandes zu erkämpfen durch die gewerkschaftliche Organisation. Wollen die Arbeiter selbstständig für die Anerkennung ihrer Rechte eintreten, so müssen sie für ihre gerechte Sache Opfer bringen. Ohne Kampf kein Sieg, ohne Opfer keine Erfolge! Bei dem einsichtigeren Teile der Arbeiterchaft hat sich längst die Erkenntnis明白 gemacht, daß die wirtschaftliche Überlegenheit des Arbeiters neben gesetzgeberischen Maßnahmen nur verwirklicht werden kann durch die organisierte Selbstverteidigung. Die gewerkschaftliche Vereinigung. Und wie auf dem Rücken des Arbeitersiegens der Arbeiter in Wirklichkeit die Arbeitsverhältnisse verändert

so auch auf in manchem anderen Gebiete. Erinnern wollen wir nur an unser mangelsches Koalitions- und Berechtsamecht. In der Erkenntnis, daß eine Besserung der ungenügenden Lage des Arbeiterstandes nur allmälig und zwar durch zähe und wohlüberlegte Gewerkschaftsarbeit erreicht werden kann, darin liegt das Geheimnis für das überwältigende Festhalten aller überzeugten Gewerkschaftler an ihrer Organisation, darin liegen die tiefsten Verweggründe der Gewerkschaftsbewegung.

### Zur Gesamttagitation.

Ein's der größten Hindernisse in der Ausbreitung der christlichen Gewerkschaften ist das Fehlen von Anknüpfungspunkten. Selbst wenn eine Gewerkschaft genaue Kenntnis hätte über Lage und Umfang der zu ihrem Arbeitsfeld gehörigen Industrie im ganzen deutschen Reich, so würde dies ja sehr wertvoll sein. Aber in anbetracht der den Verhältnismäßig jungen christlichen Gewerkschaften zur Verfügung stehenden geringen Mitteln kann selbst eine solche Kenntnis, die tatsächlich nicht vorhanden ist, nicht genügen, um erfolgreich und unserer Sache würdig vorwärts zu schreiten. Hier muß noch etwas mehr geschehen. Um eine wirkliche Agitation zu entfalten, bedürfen wir der tatkräftigen Unterstützung sämtlicher Organisatoren. Es genügt selbst nicht, daß man die Agitation unermüdlich von Mund zu Mund betreibt, man soll auch danach streben, den gewerkschaftlichen Gedanken in welche Orte hineinzutragen, wo derselbe noch nicht Fuß gesetzt hat. Es ist für den Agitator ungemein schwer, sich selbst die Anknüpfungspunkte herauszuhuchen. Die kostbare Zeit wird vertrocknet, Fehlschläge sind unvermeidlich, da ein genaues Studium der örtlichen Verhältnisse bei der Kürze der Zeit nicht angegangen ist. Anders verhält es sich jedoch, wenn ortss- und landeskundige Kollegen den Agitator über die Eigenarten eines für uns Aussicht versprechenden Platzen aufgeklärt haben. Die Kenntnis der Art der Arbeit, die Kenntnis der Märkte, die dort vorherrschen, ermöglichen es, daß in den Versammlungen, die dort stattfinden, der Referent den richtigen Ton findet. Die richtige Kennzeichnung einer örtlichen Situation findet Anklung im Herzen der Arbeiter. In solchen Gedanken-gang können sie sich hineinlesen, weil sie die Wahrheit dieser Zeichnung am eigenen Leibe verspüren. Auch die Auswahl des richtigen Zeitpunktes, die Wahl eines geeigneten Versammlungslokals spielen in der Agitation eine große Rolle. Hier kann der Anfängerstech ein richtiges Urteil nicht fassen, mag er sonst auch noch so beschlagen sein. Wir haben eine große Anzahl von Ortsgruppen. Manche derselben liegen in einem Textilindustriezentrum. Da fällt es auf, daß neben Orten, wo blühende Ortsgruppen bestehen, es auch solche gibt, wo noch gar kein gewerkschaftliches Leben sich befindet. Es leuchtet doch ein, daß die vorwärtsstreben den Orte mit straffer Organisation bei ihrer Verfolgung nach Verbesserung ihrer Lage einen schweren Stand bei ihren Arbeitgebern finden. Diese werden stets auf solche Orte hinweisen als schwere Konkurrenz. Und wahr ist es ja auch, daß die Arbeiterchaft, die von der Organisation nichts wissen will, die willkürliche in vieler Beziehung ist. Da müssen die organisierten Arbeiter dahin streben, möglichst für große Bezirke gleiche Arbeitsbedingungen herzustellen.

Manchen Kollegen geht es mit den Erfolgen, aber auch mit den Fortschritten viel zu langsam. Aber auch den führen geht die Sache zu langsam, daher bildet ja auch der Punkt „Agitation“ ein stehendes Kapitel in unserer Gewerkschaftspreise und in unseren Versammlungen. Daher die stets sich wiederholenden Appells zur Mitarbeit. Vorwürfe beiderseits in irgendwelcher Form wären unangebracht. Wir können uns nur darauf befränken, anzufeuern, Mittel und Wege an die Hand zu geben. Die führenden Kreise sind ihrerseits dankbar für jede ihnen gegebene Anregung. Daher soll jedes, für unsere Agitation wichtige Moment an den Bezirk oder an die Zentrale gemeldet werden. Es ist nicht idyllum, wenn auch mal eine minder wichtige Meldung mit untersucht. Sie bleibt doch von Wert, selbst dann, wenn augenblicklich den Aussichten nicht entsprochen werden könnte. Zu gelegentlicher Zeit wird sie ihre Verwendung schon finden. Wir können nun mit Besiedlung feißen, daß viele Orte schon unseren angedeuteten Wünschen entsprochen wird. Dort möge man fortfahren, aber dort, wo noch nichts in dieser Weise geschehen, möge man anfangen damit.

Auch müssen wir unserer Angenommen mehr auf die Gesamttagitation richten. Wo irgendwo Ortsgruppen unseres Verbandes auf festen Füßen stehen, da sollen die Kollegen Unterstützung halten, wie es mit den anderen Berufen steht. Unser Streben geht dahin, die gesamte christliche Arbeiterschaft zu sammeln. Die gegenseitige Unterstützung der christlichen Gewerkschaften muss noch mehr gepflegt werden wie bisher. Jeder Verband wird mit Freuden Winken begrüßen. Die Orte, wo ein reges gewerkschaftliches Leben aller Berufe besteht, werden selbst den meisten Nutzen davon haben. Sie können sich zu Kartellen zusammenfassen und weitere Aufgaben zugunsten der Arbeiter, wie sie die Ortskartelle haben, lösen. Wo irgendwo nur „einzelne Personen“ eines Berufes betreut kommen, kann man dieselben auch dann aufnehmen, wenn dieselben nicht dem Berufe angehören, von dem die Agitation arrangiert wird. Die so gewonnenen Mitglieder müssen jedoch stets darauf hingewiesen werden, daß es ihre Aufgabe sein muß, alle Kollegen ihres Berufes zu sammeln und eine Ortsgruppe ihres Berufes zu gründen. Die Mündigkeit vieler Kollegen darf nur als ein Provisionum an-

geschenken werden, und hierüber soll man diese Kollegen niemals im Unklaren lassen.

### Zur Reform des Verbandsstatuts.

Da schon viele Kollegen und Ortsgruppen den neuen Statutentwurf zum Gegenstand der Diskussion gemacht haben, so möchte auch ich meine Meinung zu einigen Punkten desselben äußern.

Zunächst will ich mich mit der Krankengeldzuschlagsklasse beschäftigen und schlage ich vor, daß die Kurenzeit auf 7 Tage festgesetzt wird. Bei längerer, andauernder Krankheit müßte das Krankengeld für 4 Kurenstage nachgezahlt werden, so daß in solchen Fällen eine Kurenzeit von nur 3 Tagen in Betracht käme.

Bezüglich der Beitragserhöhung halte auch ich es für am besten, daß der Beitrag für männliche Mitglieder gleich auf 30 Pf. wöchentlich festgesetzt wird. Haben wir eine starke Kriegsklasse, dann können wir solche Ortsgruppen, die mal in einen Streik verwickelt werden, um so leichter und schneller zum Siege vorheben.

Zum Schluß sei noch einiges gesagt bezüglich der den Ortsgruppen verbleibenden Prozente. Manche Kollegen meinen, daß die Ortsgruppen mit 12% nicht auskommen könnten; es seien dazu schon 15 bis 20% nötig. Ich gebe gerne zu, daß einer Ortsgruppe mit 50 oder 60 Mitgliedern nach Deckung der nötigen Auslagen kein großer Überschuss mehr in der Kasse bleibt. Wenn aber die Förderer, wie ich in Nr. 4 unseres Organs gezeigt habe, 3% der Einnahme erhalten, dann ist es unausbleiblich, daß in der Ortsgruppenklasse stete Ebbe herrscht. Unsere Ortsgruppe zählt annähernd 600 Mitglieder. Daraus ist wohl ersichtlich, daß unsere Förderer viel Arbeit haben. Es haben aber am Jahresende unsere 19 Förderer jeder mit 1 Mark erhalten, und sie waren gern damit zufrieden. Mögen andere Ortsgruppen auch so handeln, und ich bin überzeugt, daß sie im nächsten Jahre ihre Auslagen ganz gut mit 12% decken können.

Johann Böllenkampf.

Es sind schon viele Stimmen laut geworden zur Reform des Verbandsstatuts, doch über die Stellung, welche die Kolleginnen nach dem neuen Statut im Verbande, besonders als Vorstandmitglieder und dergl. einnehmen sollen, hat sich noch niemand geäußert. Auch ist ein diesbezüglicher Punkt in dem neuen Statutentwurf nicht vorgesehen. Nach unserer Ansicht wäre es nicht mehr wie recht und billig, wenn in den einzelnen Ortsgruppen der Zahl der weiblichen Mitglieder entsprechend auch solche als Vorstandsmitglieder mit zugezogen werden. Die Arbeitnehmer sollen es nicht bloß zahlen, sondern auch mitwirken. Auch würden die Kolleginnen einen weiblichen Vorstandsmitglieder wohl nicht Vertrauen entgegen bringen als den männlichen. Es können ja Fälle eintreten, wo eine Arbeitnehmerin sich einer Kollegin gegenüber ansprechen würde, einem Manne gegenüber aber nicht.

Vielleicht liegt sich die Sache so einrichten: Besteht eine Ortsgruppe 25 weibliche Mitglieder, so ist eine Kollegin in den Vorstand zu wählen. Für 50 deren zwei u. so. Für 100 Kolleginnen ist ein eigener Vorstand, aus lauter Kolleginnen bestehend, zu wählen, welcher mit dem eigentlichen Vorstand raten und taten soll, doch im wesentlichen demselben unterstellt bleibt.

Wir hoffen, daß in dem neuen Statut auch die Wünsche der Kolleginnen Berücksichtigung finden werden.

M. Gladbach.

Mehrere Kolleginnen.

### Gewerkschaftliche und soziale Rundschau.

#### Ausführung des Gesamtverbandes.

Eine Reihe wichtiger Angelegenheiten machen es notwendig, den auf dem letzten Gewerkschaftskongress gewählten Aufsicht, der sich aus Vertretern aller dem Gesamtverband angegeschlossenen Verbänden zusammengestellt, zusammenzutreffen. Die Sitzung fand vom 26.-28. Januar in Düsseldorf statt. In derselben wurde an Stelle des vor einiger Zeit zurückgetretenen Kollegen Brühl, Kollege Schiffer, Zentralvorsitzender des christlichen Textilarbeiterverbandes, einstimmig gewählt.

Es folgte die Abnahme der Jahresrechnung pro 1904, die an Einnahme 28.628,90 Mk., an Ausgabe einschl. eines Kaufbestandes von 5.498,22 Mk. die gleiche Summe aufweist. Hierbei kam auch der Agitationsfonds zur Sprache, dessen Höhe nicht als bestreitigend erachtet wurde. In Zukunft soll weniger Wert auf die Sammlungen seitens der Ortskärtelle, sondern mehr auf die der Verbände gelegt und die Sammlungen möglichst einheitlich durchgeführt werden.

Größere Agitationstouren wurden im Rechnungsjahr seitens des Gesamtverbandes veranstaltet je eine nach Schlesien und Südbaden durch Kollege Stegerwald, und durch Oberelsass und Baden durch den Kollegen Fischer-Mülhausen. Die Durchführung der Zentralisation namentlich bei dem Uhrenindustriearbeiterverband, der Gemünder Metallarbeiter, des Arbeiterschulzen Freiburg machte ebenfalls eine längere Tour seitens des Generalsekretärs notwendig. Nachdem sich auch die Blei- und Zinkarbeiter dem Metallarbeiterverband angeladen, ist diese Zentralisation auf der ganzen Linie durchgeführt.

Bei der Festlegung des Rabattelasts pro 1905, der in Einnahme und Ausgabe um rund 22,- Mk. balanziert, wurde der Beitrag zur Sozialfond für soziale Dienste von 50 auf 100 Mk.

erhöht, den Fleischern ein Agitationsbeitrag in der Höhe der restierenden Gesamtverbandsbeiträge bewilligt, der Antrag der Fleischer auf Erlass der Beiträge pro 1903/04 dem Vorstand des Ausschusses überwiesen. Bezüglich des „Centralblattes“ wurde beschlossen, daß die Verbände pro 30 Mitglieder ein Exemplar erhalten. Wie die Verteilung an die Mitglieder geschieht, ist Sache der einzelnen Verbände.

Bezüglich einer im Herbst 1903 in Berlin abzuhaltenen Generalratsversammlung wird beschlossen, sich an derselben zu beteiligen. Die Kosten hierfür sollen zu  $\frac{1}{2}$  seitens der betr. Organisationen und zu  $\frac{1}{2}$  vom Gesamtverband getragen werden. Einer Kommission, bestehend aus Freulein Behn, Herrn Wiedberg, Herrn Behrendt-Berlin, wurde die hierzu notwendigen Arbeiten übertragen.

Ein weiterer Punkt der Tagesordnung war eine Ausprache über das Ausgangsgehalt der Gewerkschaftsbeamten. Der Meinungsausdruck des Ausschusses ging dahin, den Verbänden dringend zu empfehlen, bei der Anstellung der Beamten die Qualifikation besonders zu berücksichtigen und das Ausgangsgehalt auf mindestens 1500 Mk. und einen Wohnungsgeldzuschuß nach der Klassifizierung der preußischen Staatsbeamten, im mindesten aber auf 300 Mk. festzusetzen.

Als notwendig erachtet wird auch eine Versicherung der Gewerkschaftsbeamten gegen Unfälle. Die Verbände werden erucht, dies unbedingt zu berücksichtigen.

Über die Regelung der Reise- und Agitationsspesen ließ sich eine einheitliche grundlegende Norm nicht finden und wurde das Generalsekretariat beauftragt, bei den einzelnen Verbänden eine Umfrage zweckmäßig einzulegen.

Im weiteren wurde beschlossen, die Herausgabe eines neuen Abresentenverzeichnisses sämtlicher Ortsgruppen, sowie eines Kilometerheftes. Letzteres namentlich deshalb, um die Reiseunterstützung einfacher zu gestalten und die Auszahlung leichter zu ermöglichen.

In Sachen der zwischen den einzelnen Verbänden immer wieder auftretenden Grenzstreitigkeiten stellte sich der Ausschuß auf den Standpunkt, daß die Verbände die ihnen angehörigen Nichtarbeiter den zuständigen Verbänden zu überreichen haben. Eine entsprechende Anweisung soll in der christlichen Gewerkschaftspräsidien erfolgen, damit in Zukunft die Gehaltsdifferenzen möglichst vermieden werden. Über die Unterförderungspflicht einer Maßregelung, die nicht wegen Zugehörigkeit der Organisation, sondern durch Kritik des Ministeriums eines andern Berufes erfolgt ist, geht die Meinung des Ausschusses dahin, daß dies Sache der Zentralvorsitzenden im nicht der Ortskartelle sein soll. Weiter befahlte sich der Ausschuß mit der Bergarbeiterbewegung, der Vertreterversammlung zur sozialen Gesetzgebung und der Gewerkschaftspresse, sowie mit Agitationssangelegenheiten. Zu letzterem Punkte gab der Generalsekretär wichtige und bedeutungsvolle Anregungen. Ganz besonders empfahl er den Betrieb der gewerkschaftlichen und sozialen Literatur. Auf diese Gebiet müsse mehr wie bisher geschehen und mehr in systematischer Weise die Broschüren und Zeitschriften abgefeiert werden. Dort wo man dieser Frage eine größere Bedeutung beigibt, seien auch schöne Erfolge erzielt worden. Die Diskussion ergab ebenfalls ein e Reihe wichtiger und praktischer Gedanken. — Und so darf man am Schluß der Hoffnung Ausdruck geben, daß die mehrtägigen Versammlungen, die in voller Einmütigkeit verliefen, sich für die ganz Bewegung als nützlich erweisen.

### Zum Kapitel: Grenzstreitigkeiten zwischen einzelnen Verbänden.

Schon mehrere Sitzungen des Vorstandes und Ausschusses des Gesamtverbandes hatten sich mit Anträgen und Beschwerden auseinander gesetzt, die Grenzstreitigkeiten zwischen den einzelnen Verbänden betrafen. Diese sind in der Hauptstrecke dadurch zu erklären, daß dem Gesamtverband angeschlossenen Verbände z. B. noch nicht gleichmäßig verbreitet sind und manche von ihnen erst vor kurzer Zeit sich gebildet haben. So kam es, daß den älteren und über ein weiteres Ausbreitungsbereich sich erstreckenden Verbänden Berufsunabhängigen beitreten, für die später ein eigener Berufsverband gebildet. Vereinzelt sollen sogar Zollstellen bestehen, die innerhalb einem verstaatlichten Industriegebiet sich anschließen und infolge der nunmehr erworbenen Rechte, dem für diesen Beruf in der Zwischenzeit gebildeten Verband nicht beitreten wollen. Durch diese Umstände soll in manchen Orten den jüngeren Verbänden die Errichtung einer Ortsgruppe und damit ihre Ausbreitung auch weit vorenthalten. Dieser Zustand zu steuern, liegt im Interesse unserer gesamten Bewegung.

Die Verbandsvorstehenden versprachen daher in der letzten Si. und des Ausschusses des Gesamtverbandes, am Jahresende eine Statistik über die Berufszugehörigkeit ihrer Mitglieder aufzunehmen, um dann die vorgetragenen Berichtigungen unterzubringen und im Vereinigungsfest selbst an deren Abstimmung mitzuwirken zu können.

An die Vorstände sämtlicher Ortsgruppen richten wir das bringende Schreiben, diejenigen Mitglieder, die nicht in dem für den einzelnen Verband in Betracht kommenden Industriegebiet beschäftigt sind und für die ein dem Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften angeschlossener Berufsverband besteht, baldmöglichst diesem Verband zu überweisen. Selbstverständlich soll dieses nur dort geschehen, wo für den betreffenden Verband Aussicht besteht, zur Errichtung einer eigenen Zollstelle bzw. Berichterstattungsmannschaft. In kleinen Orten, in welchen nur ein Industriezweig (Metall-, Holz-, Textil-, Porzellan- u. s. w.) etabliert ist und für die übrigen Berufe eine Zollstelle oder Berichterstattungsmannschaft zu errichten nicht möglich ist, kann der Ortsvertreter den Verbänden sämtliche organisatorische Arbeit auszuhören.

Dem Gesamtverband angeschlossenen sind folgende Verbände: Bäder, Bauhandwerker und Baufällarbeiter, Bergarbeiter, Fleischerei-Graphisches Gewerbe (Buchbinden, Steindrucker, Kartonagearbeiter, Lithographen, Photographen u. s. w.), Primärarbeiterinnen, Hölz- und Spannportarbeit, Holzarbeiter, Karamitarbeiter (Glasarbeiter, Porzellansarbeiter, Töpfer, Fayneier u. s. w.), Krankenpfleger, Mäler und Anstrichter, Metallarbeiter, Schneider und Schneiderinnen, Schuh- und Lederarbeiter, Tabak- und Zigarrenarbeiter, Textilarbeiter und Ziegler.

Sollte man also allgemein von den Ortsgruppenvorständen und Mitgliedern im Sinne dieser Vereinbarung handeln.

Der Ausschuß des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften Deutschlands.

**Mitteilungen aus dem Verbandsgebiete.**

**Hessen.** Wir sehen uns veranlaßt, auf unsere Notiz in voriger Nummer betr. Sammelbericht bei der Firma J. Küpper Sohn zurückzuführen. Es wird uns aus Seinen, die dem Meister H. nahestehen, mitgeteilt, daß derselbe nicht kurzweg das Sammeln verboten hat, sondern nur das Zivilisieren der Listen sei verboten worden. Meister H. sei der Meinung gewesen, daß eine andere Norm für das Sammeln eingehalten werden müsse. Wir haben hierzu zu bemerken, daß die Art des Vorgehens des Meisters nachweisbar stark das Ergebnis der Sammlung bei dieser Firma beeinflußt hat zu Ungunsten der Bergleute. Allerdings ist uns aus bekannt, daß „angehende Meister“ viel schlimmer handeln als die Bergarbeiter. Es gejährt dieses u. g. nur um Beweise besonderer Qualifikation als Meister zu geben.

**Württemberg.** In Nr. 8 des „Württembergischen Kreisblattes“ ist ein Artikel erschienen, der sich speziell mit der Zuckindustrie befaßt. Des alten Meisters halber wollen wir denselben hier wiedergeben, um einen Vergleich anstellen zu können zwischen den Behauptungen des Artikelautors und der Wirklichkeit.

**„Haus.“** Am 28. Januar. In Nr. 7 unserer Zeitung legten wir in einem Artikel über die Textilindustrie im Münsterlande, daß Riebau inzwischen stärker sei, und die Preise höchst seit Jahren. Dies bedarf einer Klärung, da man sonst daraus entnehmen könnte, daß die Ausbildung gänzlich liege. Letzteres ist nicht allein nicht der Fall, sondern es sind vielmehr die Aussichten gerade in der Textilindustrie recht trübe. Riebau ist nämlich von 1st. 12,10 p. t. im September 1904 auf 1st. 19.— gesunken. Der Aufschlag beträgt in der kurzen Zeit also über 50%. Der jetzige Preis ist nur einmal, und zwar in 1892, dagegen, wo viele Textilfabriken Hundertausende verloren haben. Die Warenpreise sind dieser enormen Häufung nicht entkernt gefolgt, die Nachfrage, die im Herbst allerdings stark war, hat vollständig aufgehört, da der Verbraucher aufs äußerste wartet und dann auch nur kleine Partien kauft. Die Textilfabriken sind daher in einer sehr ungünstigen Lage, denn einerseits müssen sie endem teuer Material kaufen, andererseits bekommt sie nur spärliche Aufträge, deren Preise nicht mal die Selbstkosten decken. Das Jahr hat daher große Schwierigkeit mit 1892. Eine Aenderung kann erst in September, Oktober eintreten, wenn die diesjährige Ernte nach Europa kommt, und vorausgesetzt, daß diese reichlich und gut ausfällt.“

Was die Aussichten so trübe sind, wie der Artikelbeschreiber sie hier schildert, und die Nachfrage so schwach ist, ferner, die Preise für Rohmaterial so hoch sind, daß nicht mal die Selbstkosten gedeckt werden, weshalb kauft man dann noch neue Fabriken? Wenn vorstehendes zutreffen sollte, so würden die Fabrikanten doch direkt in ihrem eigenen Interesse arbeiten. Soweit es erinnerlich war, das Jahr 1892 für die Firma W. J. Spinnerei und Weberei kein ungünstiges, denn es wurden überwunden über Überwinden gemacht, auch von Arbeitern. Die Dampfmaschine wurde morgens früh sehr oft schon vor 5 Uhr in Betrieb gebracht, und dann ging es ohne Unterbrechung bis nachts 10 Uhr. Wenn man ein solches Jahr ein ungünstiges nennt, dann möchten wir mal gerne das günstige sehen. Was die Preissteigerung angeht, mag zu reichen. Da jedoch in der Sache verschiedene Qualitäten vorherrschen, greift man eben zu der billigsten und schlechtesten was wie Arbeiter am besten erfahren, und nicht so sehr der Fabrikant, sondern der Arbeiter hat am schlimmsten unter dem Druck der Verhältnisse zu leiden. Wenn manche Herren Fabrikanten jährlich nicht viele Lohnen bei Seite legen können, dann sind sie eben nicht zufrieden. Nun das Wohl und Wehe der Arbeiter kann man sie sich öfters wenig oder gar nicht. — Man verspricht sich jetzt eine Befreiung im September, Oktober, wenn die neue Fabrik in Betrieb gebracht wird, und man auch Arbeiter dazu nötig hat. Leider werden die Arbeiter von einer Befreiung wohl wenig profitieren, denn wie es aussieht, wenn die Schwierkeiten liegen, müssen wir Arbeiter, hält die Augen offen! Wir dürfen uns nicht irre machen lassen, sondern müssen durch den Zusammenhang in den christlichen Gewerkschaften unsere Lage zu heben bestreiten, denn ohne Organisation wird es nicht besser, sondern eher noch schächterlich, trotz der Verhüllungen.

**Bayern.** Unsere Ortsgruppe hielt am 14. Januar ihre ordentliche Generalversammlung ab. Aus dem Jahresbericht war zu entnehmen, daß die Einnahmen des 4. Quartals diejenige des 1. Quartals des Jahres 1904 um weniger als ein Drittel überstiegen. Es sind in diesem Jahre 123 Mitglieder neu aufgenommen bezw. aufgezogen, während 47 Mitglieder austraten bezw. verzogen, sodass sich ein Zurück von 76 Mitgliedern zu verzeichnen ist. Die Ortsgruppe hat am Schlüsse des Jahres 1904 einen Bestand von 372 Mitgliedern, darunter 60 Kolleginnen. An Stelle der ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden die Kolleginnen Heintz, Lotzen, Wihlinger und David Altmann gewählt. Der ausscheidende Kassierer, Kollege Pet. Höhnen, nahm die Wahl wieder auf weitere zwei Jahre an. Bei der Wahl der Vertrauensmänner erklärten sich vier verschiedene Vertrauensmänner bereit, ihr Amt weiter zu führen. Als Erstes für den ausscheidenden Kassierer Kollegen Wilh. Eller wurde Kollege Heinrich Prinzen gewählt. — Betrifft des neuen Statutenwurfs wurde die beabsichtigte Krautunterstützung behoben befreit und ein wöchentlicher Beitrag von 25 Pf. gutgelehrt. Außerdem der Vorsitzende die Mitglieder zu einer eifriger Agitation in neuen Jahren aufgefordert, füllte er die anregend verlaufene Versammlung.

Am folgenden Tage, den 15. Januar, fanden sich die Mitglieder mit ihren Angehörigen im Lokale von Heintz, Schuhmacher u. einem fröhlichen Familienabend zusammen, zu welcher der Herr Bürgermeister von Groote, sowie die hochre. Pfarrgemeinschaft unserer Einladung gefolgt waren. In einer einflüsterigen Runde berichtete es, die Zuhörer für die in unserer Zeit so notwendige soziale Tätigkeit, besonders auf gewerkschaftlichen Gebiete, zu bestimmen. Namenslich sprach er die Frauen an zur eifrigeren Mitarbeit an und zeigte letzteren in treulichen, mit Humor gerüsteten Worten, wie die Arbeitervrouw sein soll. Der Schluss des Festes bildete gemeinschaftliche Lieder und theatralische Aufführungen. Mit einem kräftigen Appell an die Anwesenden, auch weiterhin die Interessen der Gewerkschaft zu fördern, schloß der Vorsitzende, Kollege Diefenbach, die schön verlaufenen Feier.

Höflich werden die werten Frauen unserer Mitglieder, welche in Erwartung der nächsten Feier so ehrlich eifrigher waren, auch nicht verläumen, ihre Männer und sonstigen Angehörigen auf die ersten Mitgliederversammlungen angemessen zu unterstützen.

**Stadtostholz.** (Arbeiterinnenversammlung.) Eine sehr stark besuchte Arbeiterinnenversammlung wurde von unserer Ortsgruppe am 2. Februar abgehalten. Kollege Schmid zeigte den Kolleginnen in seinen Worten die Notwendigkeit einer energischen Agitation unter den Arbeitern, wobei er auf den erzielbaren Nutzen unserer Ortsgruppe hinwies, die seit Oktober d. J. von 60 auf 930 Mitglieder gewachsen ist. Unter den Neuangemommenen sei eine große Anzahl Arbeiterninnen. Anstelle des Kollegen Fischer-Mülhausen, der eine Agitationstour frankenthaler aufzugeben mußte, referierte Kollege Lenzen in leichtverständlichen Aufführungen über die Bedeutung der christlichen Gewerkschaften, ergänzt die Gegner unserer Gewerkschaft freilich. Sieben wendete sich zum Schlüsse in einem feierlichen Appell an die Anwesenden, auch weiterhin die Interessen der Gewerkschaft zu fördern, schloß der Vorsitzende, Kollege Diefenbach, die schön verlaufenen Feier.

Höflich werden die werten Frauen unserer Mitglieder,

die in unserer Generalversammlung am 22. Januar 1905 bei dem Kassierer, Kollege Lüttich, den Jahresbericht der Ortsgruppe bekannt. Der Mitgliederbestand betrug am 16. Januar 1905 87 männliche Mitglieder und 7 Kolleginnen. Im Laufe des Jahres sind eingetreten 216 männliche und 1.8 weibliche Mitglieder. Ausgetreten sind 32 männliche und 9 weibliche Mitglieder, wodurch bleibt der Vorstand am 1. Januar 1905: 298 männliche und 126 weibliche Mitglieder. Neben die eifrige und mühevolle, aber auch segensreiche Tätigkeit der Ortsgruppe im vergangenen Jahre wurde eingehend berichtet. Dann folgte der Kassenbericht und ergab darüber, daß die Ortsgruppe hauptsächlich im letzten Halbjahr im stetigen Nachschaffen beauftragt war. Kassierer für Adam Paul eßlärte, bei Revision der Haft allein in Ordnung gefunden zu haben, und wurde dem Kassierer Clemens Elm, der schon seit Besuchen der Ortsgruppe in treuer Pflichterfüllung seines Amtes gewaltet hatte, Decharge ertheilt. Aus der Vorstandswahl gingen, da Kollege Elm aus triftigen Gründen eine Vorstandswahl nicht annehmen wollte, Kollege Leonhard Montag als Kassierer und Bernhard Brusnig als Stellvertreter her vor. Kollegen und Kolleginnen! Das Jahr 1904 war ein Jahr voll mühevoller Arbeit für den Vorstand; aber es hat uns auch große Erfolge gebracht, einerseits für den Verband und andererseits für unsere Mitglieder. Hatten wir deshalb im neuen Jahre fest und treu zusammen, was auch die Zukunft bringen möge, und unterschließen wir den Vorstand durch eifrige Mitarbeit bei der Gewinnung neuer Mitglieder.

**Fürth.** In unserer am 29. Januar abgehaltenen Mitgliederversammlung war der Beigeordnete Striebel, Kollege Striebel, unvermutet erschienen, um sich nach den Verhältnissen in unserer Ortsgruppe zu erkundigen. Der Vorsitzende, Kollege Geisenharter, hielt einen kurzen Vortrag über Zweck und Ziel der christlichen Gewerkschaften. Er wies hin auf den Fortschritt sowie auf die Erfolge unseres Verbandes, die in letzter Zeit durch die unsichtbare Taktik unseres Vorsitzenden erreicht worden sind. Hier können man sich in Fürth ein Beispiel nehmen. Auch hier müsse man stets gegenwärtig sein, daß man den Verband und die Solidarität der Kollegen brauchen im Lande einmal benötige. Eine unorganisierte Arbeiterschaft sei jedoch wehrlos und machtlos gegenüber allen Eventualitäten. Leider sei der Ereignis dieser Tatsache in Fürth bei den Textilarbeitern nicht sehr groß. Redner empfahl das eifrige Studium unseres Verbandsorgans, das man auch den Unorganisierten überlassen sollte, damit auch diese zur Kenntnis des gewerkschaftlichen Zusammenschlusses kommen. Unermüdliche mühevolle Agitation ist Pflicht aller Mitglieder. Beigeordnete Striebel geißelte mit scharfen Worten das Benehmen der Kollegen, die aus nichtsagenden Gründen dem Verband entwenden. Er führte die Gründe hierfür zurück auf eine systematisch betriebene Unterminierung von gewisser Seite. In Süddeutschland bleibe die Textilarbeiterschaft in beschämender Weise zurück gegenüber den stets fortschreitenden anderen Verbinden. Das müsse anders werden. Der Vorsitzende schloß sich diesem an und kritisierte besonders die Wantelmüdigkeit und die Bosheit mancher „Auchholzgen“. Aber auch diese Schwierigkeiten mühten wir im Interesse der Sache überwinden.

**Gebweiler.** Unsere Generalversammlung war sehr schlicht verlaufen. Der Kassierer Meier verlas den Kassenbericht vom Jahre 1904. Als Kassiererwahlen wurden gewählt: Josef Bruchauer und Beimarie Weibel. Vom Vorstand schied aus: der Vorsitzende A. Tresch, welcher einstimmig wiedergewählt wurde. Kollege W. Richard wurde zum zweiten Vorsitzenden gewählt. Zur Änderung der Statuten wurde folgendes vorgelegt: 1) Eintrittsgeld soll statt 50 Pf. in Zukunft 30 Pf. erhoben werden. 2) Jede Ortsgruppe, welche die Mitgliederzahl 50 nicht übersteigt, erhält 20% von 50 bis 100 Mitglieder 15%, über 100 Mitglieder 12% der Gesamtsumme. Maßgebend ist die Mitgliederzahl am Schlüsse des Quartals. 3) Das Krankengeld soll vom 3. Tage an gewährt werden: für Neueintretende wird eine 6 monatliche Fristzeit eingeführt werden. 4) Alljährlich im Monat März und Oktober sollen Bezirkstafelversammlungen stattfinden.

**Gera.** In Vertretung des verhinderten Vorsitzenden leitete der Kassierer unsere Mitgliederversammlung am 29. Jan. damit ein, daß er ein eingegangenes Schreiben des Bezirksvorsitzenden Nöhling verlas. Hieran schloß sich eine längere Debatte. II. a. wurden Sammellisten an die Vertrauensmänner verteilt, zwecks Sammlungen für die streikenden Kollegen im Auhohllohsengebiet. Auch wurde gleich an Ort und Stelle eine Sammlung vorgenommen, die einen nicht unbedeutenden Betrag einbrachte. Die erste Kommissionssitzung wurde die Durchberatung des gestellten Lohntariffs der „Sparten“ will am 5. Febr. in Langenberg stattfinden.

**M.-Gladbach-Hardterbisch.-Pesch.** Sonntag, den 29. Jan. fand die ordentliche Generalversammlung statt. Vorsitzender Kollege Barbon leitete die Versammlung. Der Geschäftsführer erstattete den Geschäftsbericht, und können wir uns mit den Erfolgen des vergangenen Jahres aufreden geben. Hierauf erklärte der Kassierer den Rechenschaftsbericht. Die Revisoren erklärten, Bücher und Belege in der besten Ordnung gefunden zu haben, und wurde dem Kassierer Entlastung erteilt. Die Wahl von Vorstand, Vertrauens- und Frauemänner gingen glatt von statten, dank der Bereitwilligkeit der Mitglieder, ein Amt anzunehmen. Es wurde nun noch die Wahl von Kartelldelegierten und Revisoren vorgenommen. Dann folgte Kollege Arek (Metallarbeiter), zweiter Vorsitzender des christlichen Gewerkschaftskartells, einem wohl durchdachten Vortrag über die Ausgaben der Kartelle, und verstand es der Redner, die Anwohnen für einen höheren Beitrag zu begeistern. Nach kurzer Diskussion wurde die Versammlung mit dem besten Dank an den Herrn Referenten geschlossen.

**M.-Gladbach-Blumenberg.** Am 22. Januar feierte unsere Ortsgruppe ihr zweites Stiftungsfest im Lokale des Herrn Willi Scheuer. Daselbst war gut besucht, so daß der große Saal nicht alle Teilnehmer fassen konnte. Kollege Hindrichs eröffnete das Fest und richtete einen warmen Appell an die älteren Kollegen, daß es ihre Pflicht sei, ihre Kinder zu organisieren. Hieran hielt Kollege Hammels die Festrede. Mögen die Worte nicht auf unfruchtbaren Boden fallen, denn die fernigen Worte, welche der Kollege an uns richtete, mögen sich die Arbeitern sowie die Eltern zu Herzen nehmen und nicht die paar Groschen sparen, welche gute Blüten tragen werden. Der hochwürdige Herr Rektor Höhendorf hatte es sich nicht nehmen lassen, auch auf diesem Fest zu erscheinen und eine kurze Ansprache zu halten und die Anwesenden aufzufordern, nicht zu ruhen und zu rasten, bis sämtliche Kollegen und Kolleginnen dem Verbande angegeschlossen seien. Wir hoffen, daß die Kollegen einmal darüber nachdenken und die Worte in die Tat umsetzen. So floß der Abend unter Gesang- und Theateraufführungen schnell dahin. Den Kollegen und Kolleginnen, besonders auch von Waldbauern und Eichen, welche dazu mit beigetragen haben, das Fest zu verschönern, unser bester Dank.

**M.-Gladbach-Vürtrip.** Als erster Punkt zur Tagesordnung der Generalversammlung stand Nechungsablage und Kassenbericht, welches der Kassierer gleich erledigte. Da die Revisoren erklärten, alles in tadeloser Ordnung gefunden zu haben, wurde dem Kassierer Entlastung erteilt. Die beiden Revisoren wurden wieder gewählt. Von der Versammlung wurde den ausscheidenden Vorstandsmitgliedern ein Vertragsvorsitz erteilt dadurch, daß sie alle wiedergewählt wurden, besagte die Vertrauens- und Frauemänner, wovon nur einige neu gewählt wurden. Der Antrag des Ortskasslers, die Mitgliederbeiträge von 10 auf 30 Pf. pro Jahr zu erhöhen, wurde dadurch erledigt, daß beschlossen wurde, vierteljährlich von den Mitgliedern einen Extra-Beitrag von 5 Pf. zu erheben. Zu Vertretern der Ortsgruppe im Kartell wurden die Kollegen Superz und Schmau gewählt. Bei der Beratung über die zukünftigen Statutänderungen wurde dem Vorstand die Weisung erteilt, an die Bezirksgeneralversammlung den Antrag zu stellen, die Beiträge auf 25 Pf. zu erhöhen, jedoch ob die Krankengeld zu gewähren und den Ortsgruppen 20% der Gesamtentnahme zu überweisen, damit diese selber Agitation betreiben können und sollen, da dieses bisher mit den überwiesenen 12% nicht genugend geschehen konnte. Ferner wurde folgende Resolution angenommen: „Die Versammlung erklärt sich mit den streitenden Bergarbeitern solidarisch und will sie nach Kraft unterstützen. Die prozessige Haltung der Bechenbesitzer verurteilt

sie auss entschiedenste." Zum Schluss referierte Kollege Cremer noch über die Gladbacher Kostensäste.

**Grefrath.** Unsere Ortsgruppe hielt am 22. Jan. ihre Generalversammlung ab, deren Besuch zu wünschen übrig ließ. Kollege Höfels erstattete den Kostenbericht vom vergangenen Jahre, worüber ihm Entlastung erteilt wurde. Dann wurde zur Vorstandswahl übergegangen, aus welcher hervorgingen: die Kollegen W. Hüter, erster Vorstehender, W. Faber, zweiter Vorstehender, J. Fenten, Schriftführer, J. Höfels, Kassierer, W. Stommer, Beisitzer. Diese Kollegen nahmen die Wahl dankend an und versprachen, auch ferner der Ortsgruppe ihre ganze Kraft zu widmen, zum Wohle der gesamten Textilarbeiterchaft. Zu dem Punkt Reform des Verbandsstatuts sprachen sich die Anwesenden für die Erhöhung der Beiträge aus, zwecks Bewilligung eines Krankengeldzuschusses. Nach einer kurzen Ansprache des Vorstehenden, treu zum Verbande zu halten und mit zu arbeiten zum Wohle der ganzen Arbeiterschaft, erreichte die auregend verlaufene Versammlung ihr Ende.

**Göppingen** (Württemberg). Am 22. Jan. fand unsere erste Generalversammlung statt. Zu Anfang erstattete der Vorsitzende einen kurzen Bericht über das abgelaufene Vierteljahr. Aus demselben ist zu entnehmen, daß unsere Ortsgruppe seit der Gründung am 1. Okt. 1904 mit 6 Kollegen bereits auf 20 Mitglieder gestiegen ist und zwar 25 Kollegen und 5 Kolleginnen. Hierauf erstattete der Kassierer den Kostenbericht, welcher zeigte, daß die Kasse knapp, ohne Defizit abgeschlossen. Der Kostenbericht wurde für richtig befunden und dem Kassierer Entlastung erteilt. Hierauf wurde die Wahl des Vorstandes vorgenommen und der bisherige provvisorische Vorstand einstimmig bestätigt und zwei Beisitzer sowie ein Vertrauensmann für Groß-Gailingen hinzugewählt. Des weiteren wurde bestimmt, daß alle Monate eine Mitgliederversammlung stattfinden soll und zwar mit Rücksicht auf die Kollegen von Groß-Gailingen abwechselungsweise einmal in Göppingen und einmal in Groß-Gailingen. Zum Schlusse ernannte der Vorsitzende, die Versammlungen immer recht fleißig zu besuchen und kräftig weiter zu agitieren und somit dem Vorstand an die Hand zu geben, welche Mahnung auch sofortig Zustimmung fand.

Die nächste Versammlung findet statt am 19. Febr., nachmittags 1/2 Uhr im Gasthaus "Zum Pflug" in Groß-Gailingen. Der Kusschuß eine halbe Stunde früher.

**Gütersloh.** Auch ein Fortschritt! Während bei früheren Vorstandswahlen nicht immer zum Nutzen der Ortsgruppe neue Kollegen zum Vorstandstische befördert wurden, hat man jetzt an den alten festgehalten und nur für die durch Zuwachs erforderlichen neue hinzugewählt. Aus der Wahl gingen folgende Kollegen hervor: Als erster Vorsitzender H. Mühlenstroth, als zweiter P. Becker, als erster Kassierer W. Meise, als zweiter Kollege Gladmann, als erster Schriftführer K. Thunel, als zweiter Dr. Kieler. Zu Vertrauensmännern wurden bestimmt: für die Firma Gebr. Bartel die Kollegen Sühlamp, Dreidmann, Schürenmann, Hölskebeck und Beiserbeck, für die Firma W. Bartels die Kollegen Bischoff, Helmmann, Spilshoff und Poggendorf. Als Kassenreviseuren wurden ernannt: die Kollegen Güteröwe und Fleischmann.

Am 28. Jan. fand hier eine öffentliche, von Ortskartei überworfene Volksversammlung statt. Der Referent, Bergmann J. Umbach aus Hüntrup, sprach über die Ursachen des Bergarbeiterstreiks im Ruhrrevier. Der Vortragende erfüllte seine Aufgabe meisterhaft. Einstimig erfolgte die Annahme einer Resolution zugunsten der Bergarbeiter. Ein dreifaches Hoch wurde auf die Einigkeit der Bergleute ausgebracht. Mancher Gleichgültige und Laue ist durch diese Versammlung aufgerüttelt worden.

**Kaufbeuren.** Die nach Baumwoll-Spinnerei und Weberei Kaufbeuren hat im Jahre 1904 nach Abzug aller statuten- und vertragsgemäßigen Abschreibungen und Verpflichtungen, sowie Abrechnungen auf Wolle einen Reingewinn von 164 953,76 Mk. erzielt gegen 117 21,92 Mk. im Vorjahr. Der Generalversammlung genügt wird vorgeschlagen werden, per Aktie 170 Mk. = 11,4% Kaufleute zu verteilen. Im Vorjahr kamen pro Aktie 120 Mk. = 7,4% zur Verteilung. Im Jahre 1903 waren bei obiger Firma 744 Arbeiter beschäftigt; im Herbst 1904 dagegen nur noch 579, einschließlich der Aufseher. Während im letzten Jahre der Betrieb der Spinnerei durch einen Neubau verändert wurde, ist zugleich die Zahl der Arbeiter in Spinnerei und Weberei zusammen um 162 verminder worden, und trotzdem der Reingewinn gegenüber dem Vorjahr um 37 831,84 Mk. gestiegen. Trotz des erweiterten Spinnereibetriebes herrschte in der Weberei das ganze Jahr hindurch einpendlicher Mangel an Garn; besonders Schurkarton. Dem Unternehmen nach wird viel Garn an auswärtige Kunden verkauft, wofür zur Zeit hohe Preise bezahlt werden, was jedoch nicht die einzige Ursache solchen Gewinns ist. Um den Schaden, der den Webern durch das Warten auf Material entstand, bekundet sich die Firma nicht im geringsten. Sicher würde es der Firma in anbetracht vorliegenden Verhältnissen weit mehr zur Ehre gereichen, wenn sie gegen die Arbeiter hinsichtlich des Wartens auf Material freimüdig entgegennommen wäre. Nebenbei hört man Klagen über schlechtes Garn, Warten auf Schutz und Kette und im Zusammenhang damit Klagen über schlechten Verdienst. Allmählich drückt sich aber auch die Erkenntnis dahin, daß diese, in so schon über ein Jahr dauernden unhaltbaren Zustände durch frammes, einmütiges Zusammenhalten der Arbeiter wohl befeitigt werden könnten. Die christlichen Gewerkschaften werden es sich angelegen sein lassen, in dieser Beziehung einmal Wandel zu schaffen. Wären dann die Textilarbeiter von Kaufbeuren, wenn der Ruf zur Sammlung an sie ergeht, diesem auch sozusätzlich folge leisten. Ganz besonders mögen die weiblichen Arbeiter, die über 67%, also mehr als 1/3 der Gesamtarbeiterzahl ausmachen, den Ruf zur Sammlung im christlichen Textilarbeiterverband befolgen.

**Kaufbeuren.** Zu unserer, am 22. Januar stattgehabten Generalversammlung wurde die bisherige Vorständlichkeit mittels Stimmentzettel wieder- und Kollege Schwarzenbach als 2. Vorsitzender neuwählt. Bei Konsorten wurden A. Engstler wieder- und X. Burkhardt neuwählt. Der bisher gut bewährte Vertrauensmann D. Ehart verblieb ebenfalls in seiner Stelle. Die Richtigkeit der Kassenführung wurde vom Revisor Engstler bestätigt, und dem Kassierer seitens der Versammlung Dank und Anerkennung gezollt. Anträge zur Bezirksgeneralversammlung mündeten für die nächste Versammlung zurückgestellt werden. Die aufgelegte, vom Vorsitzenden aufs wärmete empfohlene Sanierungssumme für die Ruhrbergleute, stand leider in dieser Versammlung noch wenig zu prüfen, da die Beiträge zum Ortskartei entrichtet werden müssen. Es wurde folgender Bechlüssung gefaßt: "Da alle anderen christlichen Zahlstellen ihr Verbandsorgan im Vereinstatk. unentgänglich aufzulegen, so soll dies auch von unserer Seite geschehen."

**Krefeld V.** Unsere Ortsgruppe hielt am 15. Jan. in der "Johannesburg" ihre vierteljährliche Mitgliederversammlung ab. Der Besuch hätte ein viel regerer sein können. Der erste Punkt der Tagesordnung: Rechnungsablage, wurde insofern glatt erledigt, als Bücher und Käse in better Ordnung befunden und dem Kollegen Heinen als Kassierer Decharge und ein wohlverdientes Lob für treue Pflichterfüllung erteilt wurde. Bezuglich der nun vorgenommenen Vorstandswahl wurde an Stelle des bisherigen Schriftführers, Marckland, Kollege van der Woerter einstimmig als Nachfolger für diesen Posten bestimmt. Als Delegierte zum Gewerkschaftskartell wurden gewählt, resp. wiedergewählt: die Kollegen Ammerzahl und Melchers. Unter Punkt "Berichtedenes" gab Kollege Löwen einen eingehenden Bericht über die Entwicklung der christlichen Gewerkschaften im allgemeinen und speziell auch den Bergarbeiterstreit. Den Referenten wurde vom Vorsitzenden, Kollege Cremer, namens der Versammlung für seine trefflichen Ausführungen gedankt, und trennten sich die Mitglieder nach zweistündigem Zusammensein.

**Markisch i. G.** Der Besuch unserer Generalversammlung, welche verschiedene Umstände halber statt am 15., am 29. Januar abgehalten wurde, ließ viel zu wünschen übrig, was vom Vorjungen auch gerügt wurde. Nach dem Bericht über die Jahresrechnung erklärte einer der Revisoren, Bücher und Käse in Ordnung befinden zu haben, worauf dem Kassierer Entlastung erteilt wurde. Bei der nun folgenden Vorstandswahl wurde der bisherige Vorsitzende, Kollege Kaiser, wieder gewählt, als zweiter Vorsitzende Kollege Krimmich. Als Schriftführer wurde Kollege Beiermann, als Kassierer Kollege Biehler wiedergewählt. Mit dem, vom Vorstand in leichter Zeit provisorisch angestellten Vertrauensmann, Kollege Hinny, erklärten sich alle einverstanden. Als Revisoren wurden noch gewählt die Kollegen Baerjel und Kühl. Nach Erledigung verschiedener interner Angelegenheiten forderte der Vorsitzende die Anwesenden auf, sich bei den Sammlungen zu Gunsten der um ihr Recht streitenden Bergarbeiter wacker zu beteiligen, auch sollen sie darauf bedacht sein, der Ortsgruppe neue Mitglieder zuzuführen.

**Meteßen.** Am 26. Febr. fand auch hier wieder ein gutbesuchte Versammlung statt. Unsere Ortsgruppe hat in letzter Zeit schöne Fortschritte gemacht. zunächst konnte mitgeteilt werden, daß der Kollege Focke, der am 7. Dez. von der Firma Schröder ohne Rücksicht entlassen wurde, am Gewerbebericht auf Grund eines Vergleiches von der Firma 20 Mk. Schadeneratz erhalten hat. Kollege Camps hatte den Kollegen Focke vertreten. Die Mitteilung wurde freudig begrüßt. Dann hielt der Bezirksvorständige einen Vortrag über die letzten Vor kommenden innerhalb unseres Bezirks, der allseitig befürchtete und auch wieder einige Neuaufruhrnahmen brachte. Den Arbeitern einer Firma wurde dann die gewünschte Lektüre gegeben und so auch hier wieder eine rege Gewerkschaftsarbeit eingeleitet.

**Mettum.** Am 29. Jan. hielt unsere Ortsgruppe ihre zweite Versammlung ab, und war auch diese wieder zahlreich besucht. Mit einer kurzen Ansprache leitete der Vorsitzende die Verhandlungen ein, und danach sprach der Bezirksvorständige Camps über die Fragen: "Was will der Verband und was müssen seine Mitglieder tun?" Nicht ausführlich wurden diese Fragen beantwortet, wobei auch der große Ausstand der Bergarbeiter mit in den Kreis der Grüterungen gezogen wurde. Herr Riot, Redakteur der "Bremener Nachrichten", sprach über den erzieherischen Wert der Organisation, der sich jetzt so recht im Nutzerevier zeige. Der Vorsitzende Bennewitz wies noch hin auf die Unterstützung der Tagesspreize, und zwar denjenigen, die auch die Arbeitsergebnisse vertrete. Im Schlussswort gab Kollege Camps noch manche Aufklärung. Es ließen sich auch wieder mehrere aufnehmen, sodass heute von etwa 200 hier beschäftigten Arbeitern 110 unserm Verband angehören.

**Mülheim b. Bielefeld.** Am 1. Febr. konnte der Wunsch der hiesigen Arbeiterschaft erfüllt werden, indem auch für sie eine christliche Gewerkschaftsversammlung stattfand. Vollzählig waren die Kollegen und Kolleginnen anwesend. Gern wurde auch die Anwesenheit der Fabrikangehörigen gesehen. Der Bezirksvorständige Camps-Münster referierte über die Begründung und Notwendigkeit der christlichen Berufsorganisation mit dem Erfolge, daß auch hier eine Ortsgruppe des christlichen Textilarbeiterverbandes gegründet werden konnte. Es schien, als wenn eine gewisse Furcht manchen an dem Abend von Beitreitt abhielt. Diese wird sich aber als unbegründet erweisen. Wir hoffen, daß bis zur nächsten Versammlung, die am 12. Febr. wieder beim Wirt von Becker stattfindet, noch eine große Zahl sich dem Verbande wird angeschlossen haben.

**Murg.** Am Samstag 29. Jan. hielt unsere Ortsgruppe ihre Generalversammlung ab, die gut besucht war. Die ziemlich reichhaltige Tagesordnung wurde flott erledigt. Der Kassenbericht legte Zeugnis dafür ab, daß Kollege Matt, welcher schon seit Gründung der Ortsgruppe das Amt eines Kassierers inne hat, seine Aufgabe pünktlich und zur Zufriedenheit besorgt hat. Es wurde ihm von der Versammlung gebührend dafür gebührt. Auch dem Kollegen Meier, welcher ebenso lange den Dienst als Schriftführer versieht, wurde für seine treue Dienstleistung der Dank der Mitglieder zu teilen. Der ziemlich ausführliche Geschäftsbereich zeigte zur Genüge, daß im vergangenen Jahre eine Fülle von Arbeit geleistet wurde. Die Einkaufskommission, die bisher aus fünf Mitgliedern bestand, wurde um zwei Männer vermehrt. Dieselbe hat die Aufgabe, Rohstoffe, Holz, Kartoffeln usw. einzukaufen und zu möglichst billigen Preisen an die Mitglieder abzugeben. Im vorigen Jahr hatte dieselbe einen Umsatz von etwa 4500 Mk. zu verzeichnen. Nächster Kassenbericht wird später erfolgen. In die Gummibandwerke wurde ein Fragebogen verteilt, zum Zwecke statistischer Erhebungen über die Lohn- und Arbeitsverhältnisse in der Gummibandwerke, sowie zur Feststellung des Schadens, welcher durch Arbeitslosigkeit für die Arbeiter entstanden ist.

**Münster i. G.** In unserer Generalversammlung wurde nach Erledigung und Genehmigung des Kassenberichts der Jahresbericht gegeben. Aus demselben kann anerkennend hervorgehoben werden, daß trotz mehrfacher Störung im inneren, unserer Ortsgruppe dennoch in schönster Blüte steht. Bei der Vorstandswahl wurde als Kassierer Kollege Jak. Weckler und als Schriftführer Arnt Herzog jr. gewählt, als Revisor F. Claudius. Als Verwalter unserer Bibliothek ist Kollege Dr. Chrishly bestimmt worden, und empfiehlt wir die Beziehung derseinen den Mitgliedern angelegenheit. Bücher können jeden 1. und 3. Sonntag, von 12-1 Uhr beim Kollegen Chrishly in Empfang genommen werden. Zum neuen Statutenentwurf stellte sich unsere Generalversammlung auf den Standpunkt, daß 15% für die Ortsgruppen genügend sei. Mit der Erhöhung des Beitrages auf 25 Pf. und der Errichtung der Krankenunterstützung war die Versammlung völlig einverstanden.

**Niedde.** Unsere Versammlung am 22. Jan. war gut besucht. Nachdem der Kassierer den Kassenbericht gegeben, wurde ihm Entlastung erteilt. Bei der Vorstandswahl wurden die ausscheidenden Vorstandsmitglieder wiedergewählt. Als Vertrauensmann wurde der Kollege Joh. Spricke neuwählt. Alszeige Lenzing-Bachott hielt hierauf einen Vortrag über die Arbeiterverhältnisse im 19. Jahrhundert. Redner zeigte, wie der Lohnarbeitsstaat entstanden sei durch Einführung der fabriksgemäßen Produktionsform. Die Arbeits- und Lohnverhältnisse seien für die Arbeiter die denkbar schlechtesten gewesen. Erst unter dem Einfluss der Gewerkschaftsbewegung habe sich die Lage der Arbeiterschaft gebessert, doch sei der heutige Zustand noch absolut unzureichend. Die Arbeiterschaft würde erst dann den ihr gebührten Platz im Weltmarkt enehmen, wenn alle Arbeiter sich der beruflichen Organisation anschlossen hätten. An dem bestmöglich aufgenommenen Vortrag schloß sich eine kurze Diskussion. Eine vorgenommene Abstimmung für die freiliegenden Bergarbeiter ergab die Summe von 19 Mk. für die Bibliothek wurden aus der Ortsgruppenkasse 20 Mk. bewilligt. Zwei Kollegen wurden zum Weben der Bücher bestimmt. Nachdem der Referent im Satzungswort noch zu einiger Kleingeburteilung aufgefordert wurde, wurde die Versammlung geschlossen.

**NR.** Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß an jedem ersten Sonntag im Monat die Bibliothek von 11½-12½ Uhr mitgeöffnet ist. Dieselbe befindet sich beim Wirten A. G. Westing. Die rückständigen Bücher sind umgebend abzuliefern.

**Schiffbek.** Abänderung des § 6 der Arbeitsordnung, das ist die neuere Erinnerung ist für die beiden höchsten Zulieferer. Dieses wurde ihnen bei der letzten Lohnzahlung schwer an weiß in die Hand gedrückt. Sie zeigt so recht, wie man nur darauf

bedacht ist, die Kraft der Arbeiterinnen und Arbeiter ohne Bedenken bis aufs äußerste auszunützen. Den Arbeitern wurde folgendes bekannt gegeben:

"In der am 7. Januar 1905 stattgefundenen Sitzung ist unter Zustimmung des Arbeiterausschusses beschlossen worden, den § 6 wie folgt zu ändern. § 6: Die tägliche, regelmäßige Arbeitszeit für erwachsene Arbeiter ist auf 11 Stunden festgesetzt, und zwar von morgens 8-11½ Uhr und von 1-7 Uhr, mit einer Frühstückspause von 8½-8¾ Uhr und einer Beispausen von 4-4½ Uhr. Sonnabends wird nur bis 11½ Uhr gearbeitet. Kürzere Arbeitszeit wird durch Anschlag in der Fabrik bekannt gemacht. Die Arbeitszeit der Kinder und jugendlichen Arbeiter wird nach Maßgabe der §§ 135-137 der Gewerbeordnung besonders reguliert und durch vorchristlichsmäßigen Anschlag bekannt gegeben."

Zu dieser hatten wir eine Stunde Mittag und je eine halbe Stunde Frühstück- und Beispausen. Die Frauen, welche einen Haushalt zu führen haben, konnten mittags eine halbe Stunde früher nach Hause gehen, um das Essen zu bereiten. Dieses war der Direktion jetzt unangenehm. Es wurde bei den Arbeitern durch den Ausschluß Umfrage gehalten, hierbei zeigte es sich, daß die Spinnerei für die Weberin gegen den neuen Paragraph war. Es wurde jedoch keine Kost davon genommen, sondern einfach die Genehmigung bei der Behörde eingeholt. Nachdem man diese in der Tasche hatte, wurde der Ausschluß gerufen und denselben der geänderte Paragraph mitgeteilt. Ferner wurde demselben mitgeteilt, daß die Signale mit der Dampfzpfeife vor und nach den Pausen in Begfall kommen, und nur mit der Fabriklokal ein Beischen gegeben wird. Nun sind die Arbeiter jüngst ausgeregt, weil die Pausen nicht richtig eingehalten werden. Die Glöckle ist überhaupt nicht zu hören, und der Betrieb bleibt immer einige Minuten über die Zeit in Tätigkeit und fängt fünf bis sechs Minuten früher wieder an. Die Arbeiter sind also tatsächlich nicht instande, ihr Stückchen Brot zu verzehren. Es wurde jetzt sogar verlangt, daß die Arbeiter sofort arbeiten sollen, sobald das Werk läuft. Wer dann noch auf dem Stuhl sitzt, soll einfach herunter geschnippt werden. Wenn das so weiter geht, kann die Sache noch böses Blut machen. Wenn die Arbeiterinnen und Arbeiter doch einschreien möchten, daß mit Murren und Schimpfen und dadurch, daß sie eine Faust in der Tasche ballen, nichts erreicht werden kann, sondern nur, indem sich organisiert. Darum richten wir an alle, die noch nicht organisiert sind, die Mahnung: Tretet ein in den Verband christlicher Textilarbeiter Deutschlands!

**Tottnau.** Die am 22. Januar abgehaltene Generalversammlung war gut besucht. Kollege Wezel begrüßte die erschienenen, worauf der Kassierer den Rechenschaftsbericht bekannt gab. Die Revisoren hatten Bücher und Käse in Ordnung gefunden, der Vorsitzende bestätigte dies. Ferner wurde dem Kassierer Entlastung erteilt. Bei der nun folgenden Vorstandswahl wurde gewählt: J. Dorn als Vorsitzender, Joh. Träuble als Kassierer und Karl Wahl als Schriftführer. Unser seitheriger Vorstand, Kollege Wezel, sowie Schriftführer Büsler, hatten leider eine Wiederwahl abgelehnt. Adolf Träuble und Robert Ebner wurden zu Vertrauensmännern ernannt. Nun warf Kollege Wezel noch einen Rückblick auf das verflossene Jahr und ermahnte die Mitglieder mit neuem Elfer in die Agitation einzutreten und neue Mitglieder zu gewinnen.

Die nächste Versammlung findet am 12. Februar statt, in welcher Kollege Kammerer einen Vortrag über Krankenversicherung halten wird.

**Viersen.** In dem "offenen Briefe" an die unorganisierten Arbeiter und Arbeiterinnen in Nr. 5 unseres Organs sind so viele sachliche Gründe für die Organisation angeführt, daß es eigentlich weiter mehr bedarf. Doch der fernige Appell allein genügt nicht, die organisierten Kollegen möchte ich ergebenbitte, sich diesen offenen Brief etwas genauer anzusehen; es könnte nicht schaden, wenn sie denselben auswendig lernen, und sich mit dem Material an die unorganisierten, schlafenden und nörgelnden Kollegen heranzagen, d. h. mal endlich - ja endlich ihre Verantwortung beginnen möchten. Der Vorstand allein kann es nicht, und mag er noch so tüchtig sein, denn es bedarf bei manchen sogar guten Christen erst recht mal einer tüchtigen Organisationspredigt, sollen sie zum Verzweifeln gelangen, was eigentlich so eine wirtschaftliche "Sünde" ist; hieraus mögen sie als Christen begreifen, daß sie verpflichtet sind, den armeren Arbeiterschwestern in Not und Gefahr beizustehen; die Unorganisierten müssen es doch schließlich einsehen, daß von Seiten der Unternehmer allerlei "Reformen" angewandt werden, welche nicht zum Nutzen der Arbeiter auszuschlagen. Werke Kollegen! Wendet Euch auch an die Frauen! Sucht diese zu bewegen, belehrt sie von ihren Vorurteilen und falschen Ansichten gegen die Organisation, denn sie sind ein großes Hindernis. Ist denn nicht die Zeit eine andere geworden? Wird denn nicht von dem einzelnen, wie von der Gesamtheit ein Verhaupts von geistiger Kraft und Fähigkeit verlangt? Können wir uns dem Strom der Zeit entgegenwerfen? Er würde uns vernichten. Bergesien wir das nicht, welche großen Vorteile gerade dem Arbeitervorstand erwachsen, welcher auf der Höhe der Zeit steht, denn der intelligente, denkende Arbeiter bedeutet ein hohes Gut, gegenüber dem dumpf dämmrötenden Menschen, der dem Rad der Maschine zu vergleichen ist. Es ist deshalb Pflicht eines jeden christlichen Arbeiters, sich deinen bewußt zu werden. Also mutig an's Werk, zu Nutz und Frommen der Arbeiterschaft!

**Waldhausen** (Generalversammlung). Tagesordnung: 1) Geschäfts- und Kassenbericht, 2) Wahlen, 3) Vortrag, 4) Berichtsbericht. Zu Punkt eins wurde zunächst vom Vorsitzenden des Berichtsberichts des letzten Jahres berichtet, sodann erläuterte der Kassierer seinen Bericht über die Kassenverhältnisse. Nachdem die Revisoren erklärt, alles in bester Ordnung gefunden zu haben, wurde demselben einstimmig Entlastung erteilt. Bei der Vorstandswahl wurde der Kassierer Peter Gobes einstimmig wiedergewählt. Als Delegierte zum Kartell wurden gewählt die Kollegen Johann Venherr und Peter Voehr. - Kollege Lenzen referierte sodann über das neue Verbandsstatut, wobei derselbe hauptsächlich die neuen, von dem alten Statut abweichenden Bestimmungen beprach und erläuterte. An den Vortrag schloß sich eine lebhafte Debatte, derselbe hatte hauptsächlich die geplante Krankenunterstützung zum Gegenstand; auch die in unserem Verbandsorgan von verschiedenen Seiten geforderte Erhöhung des Anteils der Ortsgruppen an den Einnahmen wurde besprochen, Beiflüsse jedoch nicht gefaßt. - Der Schriftführer besprach zum Schlus der Zustand der Bergarbeiter und rietete die Witte an die Mitglieder, sich an den Sammlungen fleißig zu beteiligen. Beslossen wurde, die Sammlungen von Haus zu Haus abzuholen und gleich am anderen Tage zu beginnen. Dann wurde noch die Bibliothek empfohlen und die Ausgabe des Buches vorgenommen.

**Waldhausen.** Vom Jahresbericht in der Generalversammlung vom 28. Januar hatten wir am Jahresende 1904 190 Mitglieder. Unsere Ortsgruppe hatte sich um 47 Mitglieder vermehrt. Der Kassenbestand betrug 122 Mk. 11 Pf. Dem Kassierer wurde Entlastung erteilt. Die Versammlung bewilligte 30 Mk. zur Erweiterung der Bibliothek. Ferner wurde aus dem Überfluß vom Familienfest 30 Mk. für die freiliegenden Bergarbeiter bewilligt. Als Vorstandsnachfolger wurden gewählt die Kollegen Gustav Hammels als Vorsitzender, Math. Linzen als Kassierer und Andreas Sprengel als Beisitzer. Der Beitrag zum Kartell wurde auf 30 Pf. festgesetzt. Davon zahlt die Ortsgruppe 10 Pf. und 20 Pf. die Mitglieder. Auch wurde das neue Verbandsstatut beraten. Hierüber entstand eine lebhafte Diskussion. Es wurde folgender Antrag angenommen: "Die Ortsgruppe beantragt: Bezirksgeneralversammlung wolle beim Verbandsausschüsse beantragen: Zur neuen Statut ist eine Bestimmung aufzunehmen, wonach zwecks Kontrolle und Ergänzung des Centralvorstandes ein aus sieben Mitgliedern bestehender Ausschuss von den Ortsgruppen des Sitzes des Verbandes bez. dessen Nähe zu erneutet ist."

Die Mitglieder werden gebeten, den Unterrichtskursus fleißig zu beitreten.

**Wassenberg**

**Sommer aus Wilzenroth**, welcher als Gast erschienen war, einige ermunternde Worte an die Versammlung gerichtet hatte, wurde die Versammlung, welche Beugnis von der Einigkeit der Mitglieder ablegte, vom Vorsitzenden geschlossen. Möge die Ortsgruppe, welche im September 1904 mit 20 Mitgliedern gegründet wurde und heute bereits über 80 Mitglieder zählt, blühen und gedeihen, zum Nutzen und Wohle der Allgemeinheit. Die Mitglieder aber müssen selbst mitarbeiten an der Auflösung der noch bestehenden und nicht alles dem Vorstand überlassen. Zur nächsten großen Versammlung am 12. Februar, zu welcher Gewerkschaftssekretär Fischer aus Mülhausen als Referent erscheinen wird, laden wir alle noch unorganisierten freundlich ein.

**Windberg.** Unsere Generalversammlung der Arbeiterinnen am 29. Jan. war ziemlich gut besucht. Zuerst eröffnete die Kollegin Busch die Kassenbericht und wurde derselben Entlastung erteilt. Bei der Vorstandswahl wurde die Kollegin Anna Worms als Vorsitzende und die Kollegin Theodora Schwoll als Kassiererin gewählt. Ferner wurde an Stelle der ausscheidenden Födererin Anna Busch die Kollegin Else Wilmus gewählt. Darauf fand eine Besprechung statt über den Anschluss an das hiesige Gewerkschaftskartell und wurde einstimmig beschlossen, sich denselben anzuschließen. Eine Sammlung zur Unterstützung der im Streik befindlichen Bergarbeiter ergab ein nettes Säumchen und wurden außerdem noch fünf Mark aus der Ortsgruppenkasse bewilligt. Zum Schluß machte der Vorsitzende, Kollege Busch, noch bekannt, daß am 12. oder 19. März eine öffentliche Versammlung stattfinden und bat die Kolleginnen, eifrig für dieselbe zu agitieren.

**Wiesloch.** Am 22. Jan. hielt unsere Ortsgruppe ihre diesjährige Generalversammlung ab. Der Vorsitzende, H. Niedenborg, erstattete den Jahresbericht, in dem eine Zunahme von 50 Mitgliedern gegen das Vorjahr konstatiert wurde. Der Kassierer Kreuz erstattete den letzten Quartals sowie den Jahresbericht für 1904, der vom Revisor Möll und vom Vorsitzenden geprüft worden war. Diese hatten alles in bester Ordnung gefunden. Kollege Schünauer berichtete über Einnahmen und Ausgaben der Krankengeldzuschußkasse, worauf beiden Kassierern Entlastung erteilt wurde. Der Kassierer wurde einstimmig wiedergewählt. Als weiteres Vorstandsmitglied wurde Kollege Schröder gewählt. Beide nahmen die Wahl dankend an. Als Delegierte zu dem Ortskartell wurden die Kollegen Kreuz und Schünauer gewählt. Der Vorsitzende referierte dann über den Bergarbeiterstreik im Auftrag und schilderte die Situation, in welcher sich die Bergarbeiter befinden. An die Kolleginnen appellierend, daß jeder sein Scherlein dazu beitrage, um die Bergarbeiter mit zum Siege zu verhelfen.

**Bell i. W.** Am 7. Januar hielt unsere Ortsgruppe ihren ersten Familienabend, verbunden mit Christbaumfest und Gabenverlosung, ab. Derzelbe war gut besucht und verlief programmatisch. Auch von Maulburg waren eine größere Anzahl Kollegen und Kolleginnen erschienen. Kollege Rummel hielt die Festrede. Er ermahnte besonders zur Einigkeit und Opferwilligkeit, als den starken Bürgeln unserer Kraft. Ein Theaterstück: "Wer ist Herr im Hause?", Delikatessen und Zitherwörter hielt die Anwesenden bis zum frühen Morgen bei. Auch an dieser Stelle sei allen Mitwirkenden für ihre Mühe herzlichst gedankt.

Unsere Generalversammlung stand am 15. Januar statt und nahm ebenfalls einen guten Verlauf. Es wurden gewählt: als erster Vorsitzender P. Maier, zweiter Vorsitzender E. Rummel, Schriftführer E. Müller, Kassierer J. Höpf. Da unsere Ortsgruppe eine größere Anzahl Kolleginnen zählt, so wurde aus ihrer Mitte Kollegin A. Alletag als Vertreutenderson in den Vorstand gewählt. Nach Erledigung einiger inneren Angelegenheiten wurde die schön verlaufene Versammlung geschlossen.

## Briefstellen.

Des großen Stossandranges wegen sind wir genötigt, mehrere Berichte für die nächste Nummer, welche wieder eine Beilage enthalten wird, zurückzustellen. Wir bitten bei dieser Gelegenheit nochmals, die Versammlungsberichte möglichst kurz zu lassen.

Die Redaktion.

## Versammlungskalender.

Kollegen und Kolleginnen, besucht stets unsere Versammlungen! Es ist Eure Ehrenpflicht!

Aachen. Montag, 13. Februar, punt 8 Uhr, Delegiertenklub-Versammlung im Lokale des Herrn Franz. Kleinmutterknecht. 19. Aachen-St. Georg. Sonntag, 12. Februar, nachm. 5½ Uhr, im Lokale unseres Mitgliedes Wilhelm Bürkes Generalversammlung. Thema: Rechnungsablage, Vorstandswahl, Berichtes. Krefeld. Sonntag, 19. Februar, abends 6 Uhr, im Lokale Karl Küches, große Mitgliederversammlung. T.-D.: 1) Wahl der Deputatenmänner, 2) Der Bergarbeiterstreik im Auftrag, 3) Versorgung wertvoller Schriften und Broschüren. Nach der Versammlung gemütliche Unterhaltung. Soje werden nur bis 6½ Uhr ausgegeben.

Bamberg. Dienstag, 14. Februar, abends 8 Uhr, im Lokale Schweinfurterhoi Mitgliederversammlung. Thema: unsere Lage und die Gewerkschaften.

Bocholt. Arbeitervertreterverein. Mittwoch, 15. Februar, abends 8½ Uhr, im Lokale der Witwe Simping Versammlung.

Dortmund. Montag, 13. Februar, abends 8½ Uhr, im Lokale des Herrn Franz Dierweg, Unterrichtsstätte.

Bremen. Sonntag, 12. Januar, im Lokale Heinrich Sonntag. Mitgliederversammlung. Thema: Rechnungsablage der Kohlenkasse. Breite-Milse. Sonntag, 12. Februar, nachm. 5 Uhr, beim Böfle in Witten. Mitgliederversammlung. Referent: Bezirksvorsteher Camps Münster. T.-D.: Vorstandswahl. Alle erzielten und unorganisierten mitbringen.

Bremen. Sonntag, 12. Februar, nachm. 10½ Uhr, im Lokale der Witwe Kämper, Beratensmännerversammlung. Die Mitgliedsbücher sämtlicher Mitglieder mitbringen, zugleich Besprechung über Abrechnung.

Brand. Sonntag, 12. Februar, abends 5½ Uhr, im Lokale der Witwe Quadtieg, öffentliche Arbeiters- und Arbeitersinnen-Versammlung. Referenten: Frau Dr. R. Gladbach und Arbeitsschreiber Giesbertz.

Corneliusstraße. Sonntag, 19. Februar, nachm. 5½ Uhr, im Lokale des Herrn Dam. Das große öffentliche Arbeiters- und Arbeitersinnenversammlung Referenten: Hr. Dr. R. Gladbach und Herr Stegmann. Thema: Nutzen der Organisation, Tarifverträge. Kollegen, agiert für diese Versammlung.

Delmenhorst. Sonntag, 26. Februar, nachm. 4 Uhr, bei Hollige Versammlung.

Düsseldorf. Sonntag, 12. Februar, nachm. 11 Uhr, bei Wilhelm Mülhausen Mitgliederversammlung. T.-D.: 1) Vorbericht des Verbandsstatuts, 2) Berichtes.

Elberfeld. Samstag, 18. Februar, abends 8½ Uhr, im Lokale des Herrn Henrichs, Gladbach 5, Mitgliederversammlung. Thema: Verbandsstatut, Berichtes.

Giesenkirchen. Samstag, 18. Februar, abends 9 Uhr, im Lokale Giesenkirchens Bergmannshaus Mitgliederversammlung. Referent: Kollege Müller. Thema: Unfallverhütung.

M. Gladbach-Höft. Sonntag, 12. Februar, morgens 1-11 Uhr, Übersicht und Mitgliederversammlung bei Kreuter. T.-D.: 1) Bericht des Verbandsstatuts, 2) Berichtes.

Giebert. Sonntag, 12. Februar, nachm. 1½ Uhr, im Lokale der Geschwister-Büllens Versammlung.

Garderbroich-Besch. Sonntag, 19. Februar, abends 6 Uhr, beim Witzen Heim, Friedlingsdorf, Mühlenstraße, Familienabend, Festrede, theat. Aufführungen, Liebervorträge.

Görs. Sonntag, 12. Februar, vorm. 1½ Uhr, im Lokale Hahn-Mont, Versammlung. Referent: Kammerei.

Gütersloh. Sonntag, 12. Februar, im Lokale von Ecken öffentliche Versammlung der Tegelarbeiter. Auswärtiger Referent.

Holzbermoor. Sonntag, 12. Februar, nachm. 1½ Uhr, Mitgliederversammlung in der Markeischen Gastwirtschaft.

Krefeld. Sonntag, 12. Februar, morgens 11 Uhr im Saal des Herrn Emil Kübler, große öffentliche Versammlung. T.-D.: 1) Was lehren uns die Vorgänge im Ruhrgebiet, 2) Gewerkschaftliche Ideale und die Zukunftsaussichten der christl.-nationalen Gewerbebewegung. Referenten: die Herren Effert-Altenessen und Schäffer-Düsseldorf.

Kreis. Sonntag, 12. Februar, abends 6 Uhr, im Lokale Matthias Funke, Mitgliederversammlung.

Löberich. Sonntag, 19. Februar, abends 6 Uhr, im Lokale von Geschw. Sanders Generalversammlung. T.-D.: Rechnungsablage, Vorstandswahl.

Lünen. Sonntag, 12. Februar, nachm. 3 Uhr, Mitgliederversammlung beim Witzen Heim, Wintens.

Monsburg i. Baden. Sonntag, 19. Februar, nachm. 8 Uhr, im Lokale „zum Weyerhof“ öffentliche Arbeiterversammlung. Referent: Gewerkschaftssekretär F. Fischer-Mülhausen i. E.

Mühl bei Wassenberg. Sonntag, 12. Februar, nachm. 6 Uhr, Versammlung beim Witzen Heim, Wintens.

Neustadt D. S. Sonntag, 12. Februar, nachm. 1 Uhr, im Lokale der Frau Barth, Globusstr. 418, Mitgliederversammlung. T.-D.: Sozialer Unterrichtskursus.

Nienhünen. Sonntag, 19. Februar, abends 8 Uhr, im Lokale des Herrn Knüchelm, Großsieden 5, Versammlung. Referent: Sekretär Frank aus Hamburg. Thema: Unfallversicherung. Interessenten angelassen.

Nienh. Sonntag, 12. Februar, vorm. 10½ Uhr, im Lokale des Herrn Hemmerichs, Neustraße, Versammlung.

Nochhorn. Montag, 13. Februar, abends 8 Uhr, im Lokale des Herrn G. Kote (Kriegerhalle), Mitgliederversammlung. Referent: Sporenbach. Thema: Wie bringen wir unsere Ortsgruppe in die Höhe?

Rheine. Sonntag, 12. Februar, nachm. 5 Uhr, im Lokale des Ehrenmitgliedes Laurenz, öffentliche Versammlung. Referent: Herr Redakteur Bielke-Schreven.

Rheindahlen. Sonntag, den 12. Febr., vormittags 11 Uhr, bei Reinhard Mohr Mitgliederversammlung.

Schwelm. Sonntag, 11. Februar, abends 8½ Uhr, Mitgliederversammlung im lath. Gesellenhaus, Gaststraße.

Stoibach. Sonntag, 19. Februar, nachm. 5 Uhr, im Lokale des Herrn H. Stöckel öffentliche Versammlung. Referent: Ad. Standberg. Thema: Schulung und Bildung der Arbeiter durch die christl. Gewerkschaften.

Vaals (Holland). Sonntag, 19. Februar, abends 6½ Uhr, im Lokale F. Malmbreit (Hotel de Limbourg), große Festversammlung. Referent: A. Stegerwald.

Vest. Sonntag, 12. Februar, abends 7 Uhr, im Lokale des Herrn Jos. Kilders, Mitgliederversammlung. Thema: Kohleneinfuhrkasse, Verschiedenes.

Windberg. Samstag, 18. Februar, abends 9 Uhr, im Lokale der Witwe Peter Baues Unterrichtskursus. Thema: Volkswirtschaftslehre.

**Hehn.** Gewerkschafts-Konsumverein „Hehn“, e. G. m. b. H. Sonntag, den 19. Februar, abends 6 Uhr, im Lokale des Witzen Bölk. Generalversammlung Tagesordnung: 1) Geschäftsbericht; 2) Umänderung des Statuts § 7 und § 4 (Anträge zu dieser Versammlung müssen bis zum 15. d. M. beim Unterzeichneten schriftlich eintreffen); 3) Mitteilungen.

(1.80 M.) J. A. Wilhelm Götz. Der Aufsichtsrat.

**Dierßen.** Gewerkschaftskonsumverein „Eintracht“ e. G. m. b. H. Sonntag, den 19. Februar, abends 6 Uhr, im Lokale der Witze Bölk. Generalversammlung Tagesordnung: 1) Geschäftsbericht; 2) Entlastung des Vorstandes § 7 und § 4 (Anträge zu dieser Versammlung müssen bis zum 15. d. M. beim Unterzeichneten schriftlich eintreffen).

(1.80 M.) J. A. Edmund Schramm. Der Aufsichtsrat.

**Noetgen.** Gewerkschaftskonsumverein „Eintracht“ e. G. m. b. H. Am Sonntag, den 12. Februar, abends 6 Uhr findet im Lokale Joes Witzen die ordentliche Generalversammlung statt T.-D.: 1) Geschäftsbuch für 1904, 2) Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates, 3) Festsetzung der Dividende für 1904, 4) Erhöhungswahl des Vorstandes und Aufsichtsrates. Die Mitglieder und deren Frauen werden hiermit freundlich eingeladen, zahlreich zu erscheinen.

(2.20 M.) J. A. Edmund Schramm. Der Aufsichtsrat.

**I. Verbandsbezirk (Krefeld).**

Am 26. Februar, nachmittags punt 3 Uhr findet in der Reichshalle, Witt Herr Heinrich Gemings, Wehrwall u. Kurzeistraße-Ecke, die diesjährige Generalversammlung statt.

Die Tagesordnung lautet:

1) Geschäftsbuch und Kostenbericht;

2) Wahl von Vorstandsmitgliedern;

3) Wahl von Aufsichtsräten und Vertretern;

4) Antrag Grefrath, Datieren für den Konsumverein;

5) Reorganisation des Verbandsstatutes.

Der Bezirksvorstand.

J. A. Jak. Peitsch, Vorsitzender.

**II. Verbandsbezirk (M.-Gladbach).**

Sonntag, 19. Februar, nachmittags 2 Uhr findet im Lokale von Peter Klemm, M. Gladbach, alter Markt, die ordentliche Generalversammlung unseres Verbandsbezirkes statt.

Tagesordnung:

1) Geschäftsbuch und Kostenbericht;

2) Bericht des Bezirksvorstandes;

3) Wahl einer Kommission zur Erstellung der Gehrestechnung;

4) Wahl von Mitgliedern zum Verbandsausschuß;

5) Antrag des Verbandsausschusses auf Änderung des Statuts;

6) Beschiedene Anträge.

Zu dieser Versammlung laden die Vorstandsmitglieder der Ortsgruppen freundlich ein.

der Bezirksvorstand.

J. A. Wilhelm Hermesz, Vorsitzender.

**Sterbe-Tafel.**

Es starben die Verbandsmitglieder:

Franz S. Radermacher in Eupen.

Wilhelm Stegmann in Krefeld.

August Grossen in Hüls.

Lehann Lippen in Anrath.

Joseph Göbel in Beilstein.

Heinrich van Hall in Düsseldorf.

Ehre ihrem Andenken!

## IV. Verbandsbezirk (Barmen).

Die diesjährige Bezirks-Generalversammlung findet am 19. Februar, nachmittags 2 Uhr, bei Koller in Langenfeld am Markt statt.

Tagesordnung:

1) Geschäfts- und Kassenbericht;

2) Neuwahl des Vorstandes;

3) Wahl der Revisoren;

4) Anträge des Bezirksvorstandes;

5) Anträge der Ortsgruppen;

6) Verschiedenes.

Die Ortsgruppen werden gebeten, die statutären Vorstandsmitglieder zu derselben zu entsenden.

Der Bezirksvorstand.

J. A. W. Röhling, Bezirksvorstander.

## VI. Verbandsbezirk (Bayern).

Die Bezirksgeneralversammlung unseres Bezirks findet am 19. Februar statt, wie den Ortsgruppen bereits bekannt gegeben wurde. Anträge der Ortsgruppen zur Generalversammlung müssen bis spätestens 10. Februar an den Bezirksvorstand eingereicht werden.

N.B. Näheres bezüglich Zeit und Ort der Tagung wird den Ortsgruppen schriftlich zugehen.

Der Bezirksvorstand.

J. A. Lorenz Striebt.

## VII. Verbandsbezirk (Oberrhein).

Die Generalversammlung unseres Verbandsbezirks findet am 2